

noch zum Teil erhalten) – bietet eine eher theoretische Anleitung „Wie man...muss“ zum Auffinden (*inventio*) geeigneter Stoffe (Verweise auf Platon) für ‚Lob und Tadel zuweisende‘ Reden. Die zweite (105ff.), doppelt so lang, verortet sie, gerne mit Homerziten, in praktisch-konkreten Zusammenhängen (Textbausteine) und Anlässen: „Über die...“ Kaiserrede, Hochzeits- und Trost-, Kranz- und Gesandtenrede, *Epitáphios*, monodische Klage oder Preisung des *Apollon Sminthios* (Il. I 39).

Der Anhang umfasst ein detailliertes Orts- und Namenregister und verzeichnet überaus willkommen die in den Traktaten bespielten antiken Werke (275), mit einer Konkordanz zur Ausgabe von Spengel sowie Liste der Abweichungen zu Russell / Wilson. So bietet B.s Menander Rhetor übersichtlich und wohlstrukturiert eine kompakte und nach allen Seiten anleitende Lektüre (erstmalig in vollständiger deutscher Übersetzung) aus der geistig-kulturellen Welt spätantiker griechischer Beredsamkeit des dritten Génos, und dies für ein breiteres, gebildetes Publikum – dem ursprünglichen durchaus nicht unähnlich.

MICHAEL P. SCHMUDE

Gruber, J. (Hrsg., 2000): *Anicius Manlius Severinus Boethius: Philosophiae Consolatio. Trost der Philosophie. Lateinisch/Deutsch (Mittellateinische Bibliothek)*, hrsg., übers. und erläutert von Joachim Gruber, Stuttgart, Verlag Anton Hiersemann, XXIV, 282 S., EUR 49,- (ISBN 978-3-7772-2027-7).

Boethius' Schrift über die tröstende Wirkung der Philosophie auch in einer existenziellen Extremsituation, die *Philosophiae Consolatio*, ist eines der beeindruckendsten Zeugnisse der römischen Literatur. Dies gilt für die menschliche Dimension des Werkes wie auch für die darin dokumentierte philosophische Erschlie-

ßungskraft ihres Autors, der in überragender Kennerschaft der literarischen sowie philosophischen Traditionen der Antike in Erwartung der Vollstreckung des über ihn verhängten Todesurteils tiefste und hochkomplexe Fragen und Probleme der Philosophie souverän durchdringt. Die im Mittelalter viel gelesene und einflussreiche Schrift behandelt und erarbeitet im Fortgang der Argumentation in bestechender Klarheit so bedeutende Begriffe, Kategorien und Problemstellungen wie Schicksal, Zufall und Notwendigkeit, Freiheit und Determinismus, das Ziel menschlichen Tuns, göttliche Vorsehung, Zeit und Ewigkeit, Gotteserkenntnis – um eine kleine Auswahl zu bieten – und kann dadurch auch für drängende Fragen und Probleme der Gegenwart durchaus Orientierung, ja Hinweise auf alternative Konzeptionen geben. Boethius' Antworten auf das Theodizeeproblem, die aus einer souveränen Beherrschung der dafür relevanten philosophischen Kategorien resultieren (z. B. dem Unterschied von Unendlich- und Ewigkeit), sind ein bis heute großartiger und maßgebender Lösungsansatz. Das fünfte Buch gewährt in konzentrierter Form einen Einblick in eine in platonisch-aristotelischer Tradition stehende und gegenüber der Moderne anders begründete Erkenntnislehre, die gleichwohl Plausibilität und Überzeugungskraft beanspruchen kann und zudem vorgefasste Urteile über die Antike ausräumt.

Diese Hinweise mögen genügen, um zu verdeutlichen, wie sehr es zu begrüßen ist, dass der lateinische Text der *Consolatio* mit einer deutschen Übersetzung und Erläuterungen durch Joachim Gruber (G.), dem die Forschung einen bedeutenden Kommentar zum Trost der Philosophie verdankt, Aufnahme in die ansprechend gestaltete Reihe „Mittellateinische Bibliothek“ des Verlages „Anton Hiersemann“ gefunden hat.

Der Band bietet eine Einleitung (IX-XXII) in Leben und Werk, in den Aufbau und Inhalt der *Consolatio*, ihre wesentlichen Argumentationsstrukturen sowie Hinweise zur Rezeption vom 9. Jahrhundert n. Chr. bis ins 20. Jahrhundert. Der lateinische Text mit deutscher Übersetzung bildet den Hauptteil (1-203), gefolgt von 70 Seiten umfassenden Erläuterungen (205-275) und einem Index (Personen- und Sachregister, 277-282).

Die Einleitung ist nicht sehr umfangreich, stellt der Leserschaft aber durch die konzentrierte Darstellung zum Verständnis des Werkes wesentliches Hintergrundwissen zur Verfügung. Schwerpunkte sind dabei die Verwicklungen, die zu Boethius' Verurteilung führten, sowie der Aufbau der *Consolatio* und deren zentrale Begriffe und Kategorien. Bei aller Kürze spürt man G.s großes Engagement bei der Erschließung des gedanklichen Kosmos des Boethius.

Der lateinische Text fußt auf der Ausgabe von Ludwig Bieler, die neuere Forschung berücksichtigend. Nach eigener Aussage (Vorwort) hat G. sich bei der Übersetzung in Syntax und Semantik von Textnähe leiten lassen und nicht die Absicht verfolgt, „eine „elegante“ Version“ zu bieten. Insgesamt hat diese grundsätzliche Entscheidung zu einem flüssig lesbaren Text geführt, der den unterschiedlichen Sprach- und Stilebenen gerecht wird und dem es immer wieder gelingt, die wechselnden Tonhöhen einzufangen (z. B. dialogische und streng argumentierende Partien, preisender Ton des Hymnus).

Die Kommentierung soll „die zum Textverständnis unmittelbar notwendigen Erklärungen“ (205) geben, wobei Querverweise zu zentralen Begriffen, Motiven, Themen und Strukturen über die jeweils kommentierte Stelle hinaus die Schrift als Ganzes im Blick behalten. Das sind wichtige Hilfen für Leserinnen und Leser, die sich den Text von einer größeren Perspektive her aneignen

wollen. Für eine vertiefte Auseinandersetzung verweist G. auf seinen ausführlichen Kommentar.

Im Einzelnen weisen die Erläuterungen einen konsequent durchgehaltenen Aufbau auf. Jedes Buch wird zunächst inhaltlich kurz zusammengefasst. Danach erhalten die wechselnden metrischen und Prosapartien eine Überschrift; eine knappe Angabe des Inhalts geht den dann folgenden Einzelerläuterungen voraus. Die vielfältigen Metren werden jeweils erklärt. Die erläuterten lateinischen Begriffe und Ausdrücke sind durch Fettdruck hervorgehoben, was die Lesbarkeit erheblich erleichtert. Insgesamt ist es möglich, sich vor der Lektüre des Textes zunächst einen Überblick über die *Consolatio* zu verschaffen. Die Kommentierung eröffnet somit Zugänge zum Text und leistet dadurch, was man von ihr erwartet.

Der deutsche Text hält der alten Rechtschreibung entsprechend an der Schreibung von „ß“ in Wörtern wie „daß“ oder „Prozeß“ und dgl. fest.

Mit der Reihe „Mittellateinische Bibliothek“ möchte der Verlag Anton Hiersemann lateinische Werke von der Spätantike bis zur Frühen Neuzeit auf der Basis eines zuverlässigen Textes in zweisprachiger Form und ansprechender Ausstattung und Gestaltung zugänglich machen. G.s Band mit seiner orientierenden, instruktiven Einleitung, einer attraktiven Übersetzung des lateinischen Textes und diesen hilfreich erschließenden Erläuterungen wird diesem Anspruch vollumfänglich gerecht. Es macht Freude, das Buch zur Hand zu nehmen.

BURKARD CHWALEK

Möller, M. (2019): *Von Allusion bis ‚Metonymie‘. Interdisziplinäre Perspektiven auf die Wirkmacht rhetorischer Tropen und Figuren*, Heidelberg, Winter, 235 S., EUR 40,- (ISBN: 978-3-8253-4610-2).